Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 34 (1930-1931)

Heft: 21

Rubrik: Hauswirtschaftliches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das fröhliche Schweizerbuch, Rovellen, Stizzen und Gedichte von 68 schweizerischen Autoren. Her-ausgegeben von Werner Schmid. Verlag Rascher & Cie., Jüliah. Press Fr. 7.50. Wehr als 500 Seiten in Ganzleinwandband.

E. E. Ein originelles, geradezu eigenartiges Buch. Eine bunte Schau einheimischen Schrifttums, und eine öhnte Schut einigeinischen Schriftums, nib eine überraschung zugleich. Haben wir wirklich so viel Fröhlichkeit in der schweizerischen Literatur? Bis jest hatte man den Eindruck, das humoristische Element sei dinn gesät und trete charafteristisch nur dei wenigen Autoren dominierend harafteristisch nicht auf wohl auch so. Aber wer wäre gelegentlich nicht gut aufgelegt und zu einem Spasse zu haben? So ist anch die Sammlung aufzusassen, und zugegeben: Nicht alse Beiträge sind gleich lustig ausgesallen, und der eine und andere gehört nicht ganz hierher. Tropdem aber wollen wir die Anslese lebhaft begrüßen. Sie bringt viel und wird so jedem etwas vieten. Es wäre keine leichte Aufgabe, aus der Fülle dieses Materials den modernen schweizerischen Humor zu umschreiben. Denn streng genommen, mit jedem Autor ist eine neue Nuance vertreten. Gerade im Ausland und bei Auslandschweizern dürfte dieser reichhaltige Band dankbaren Absatz sinden.

Hermann Walfer: Ulrich von Hutten. Der Roman feines Lebens. Wit Buchschmuck von Burkhard Mangold. Berlag Grethlein & Co., Zürich.

Mangold. Berlag Greihlein & Co., Zurich.

Das Buch wurde, wie der Autor im Vorwort berichtet, versaßt, um der eigenartigen Gestalt des Heben gerecht zu werden, gegen die sich seine Geschichte wie seine Dichtung schon vergangen haben. Das Werf entwirft eine interessante Darstellung aus der Resormationszeit. Das Ende Hutens auf der Insellusig großzügig und mit seherischem Auge geschilbert worden. Das vorliegende Werf sessel vorch das reiche Geschehen wie die lebendige Kunst der Verichterstatung. Freunde historischer Stosse seines neu an die Disentlichkeit trestenden Schweizers auswerksam gemacht. tenden Schweizers aufmerkfam gemacht.

Drei neue Stabbücher aus dem Verlag Friedt. Reinhardt, Basel. Hübsch gebunden je Fr. 2.50.

Luigi Clerici: Märchen vom Lago Maggiore. Ins Deutsche übertragen von Helene Christaller,

Relly Zwidh: "Bis ich wiederkomme!" Gine Glarner Familiengeschichte.

Helene von Lerber: "Die Himmelsbraut". Das Schickfal einer Liebe.

E. E. Mit diesen drei Bändchen hat die so will-fommene Reihe der Reinhardt'schen Stabbücherei eine wertvolle Ergänzung ersahren. So verschieden die einzelnen Büchlein sind, sie treffen sich in einer edlen Menschlichkeit, die sich auf gar mannigfaltige Weise auswirft. Das Format dieser Serie paßt gut in jede Lasche. So nimmt man sie gerne mit in die Ferien und sucht dort ein stilles und schattiges Plätzenen und sucht der Auswirften und schattiges Plätzenen und sucht der Auswirften und schattiges Plätzenen und seine Auswirften und fichattiges Plätzenen und seine Auswirften und fichattiges Plätzenen chen auf. In ruhiger Sammlung wollen alle diese Geschichten vernommen werden. Sie sind mit der Natur verwachsen und erzielen die schönste Wirkung an einem stimmungsvollen Plätchen. Sie seien allen Freunden heimatlicher Erzählungskunst aufs beste empfohlen.

Traugott Bogel: Der blinde Seher. Roman. Berslag Grethlein & Co., Zürich. Preis Fr. 11.30.
Der Held des Romans erblindet langjam. Er nuß mit welfenden Augen zusehen, wie er rettungslos in die ewige Nacht eingeht, wo unfruchtbare Einsamleit lauert. Die Angst vor dieser Berbannung aus dem Licht persührt ihn zu selbithetrigerischer Betriehlams Licht verführt ihn zu selbstbetrügerischer Betriebsam-teit. Er lebt seine Rolle als Führer seines Bolkes um so wilber und verschreibt sich, je mehr sich sein

Augenlicht verdunkelt, um so brünftiger dem gelieb-ten Licht des Tages.

Die etwas eigenwillige Durchführung dieses grohen Stoffes wird nicht jedermann befriedigen. Es sind oft Seitenwege, die der Versasser zur Lösung der aufgeworsenen Fragen einschlägt. Der starke Band präsentiert sich gut.

Tina Truog-Saluz: Die vom Turm. Verlag Fr.

Reinharbt, Basel. Geb. Fr. 6.25. Die Bündnerin verlegt die Geschehnisse in ihren Geschichten ganz und ausschließlich in ihre heimischicken gang und undschieden buche erleben wir die Schickfale einer Engadiner Familie während die Generationen. Neben der Gestaltung typischer Figuren ist auch ein großes Gewicht gelegt auf die Schilberung von Land und Leuten, Sitten und Bräuchen. Freunde bodenständigen Colkstums werben gerne nach diesem neuen Engadiner Buche greifen.

hans Noll: hofrat Johannes Büel. Berlag huber & Co., Frauenfeld. Preis Fr. 13.—

E. E. Für alle Freunde heimatlicher Vergangen-heit ein Werk, das sesselt. Denn im Mittelpunkt der Ereignisse steht nicht nur eine wertvolle und liebensheit ein Werk, das jesselt. Denn im Mittelpunkt der Creignisse steht nicht nur eine wertvolle und liebens- würdige Persönlichkeit, es ist auch ein großes Zeitbild ausgerollt. Büels Leben siel in eine bewegte Epoche (1701—1830). Bei den vielen Lebensstationen, dei der großen Zahl von Menschen, die den Weg Büels gekreuzt, ergeben sich originelle Bilder und Episoden, die weit über das Vaterland hinausssühren. Die schönste Empfehlung sür dieses verzdienstliche, von großer Arbeit des Biographen zeugende Buch bedeutet die knappe Charakteristik, die Pros. P. Wernle in seinem gehaltvollen Korwort von Hofera Wiele entwirft. Er war weder ein großer Selehrter, noch ein schinker Forscher, noch eine Künstlernatur, auch kein Bolitiser, obschon ihn zur Zeit der Heinen protestantischen Fragen zur Mitaarbeit aufriesen. Im Houltsteris war er Schulmeisster der kleinen protestantischen Gemeinde Hemischofen ganze 17 Jahre lang, ein Schulmeisster der Kleinen protestantischen Gemeinde Hemischofen ganze 17 Jahre lang, ein Schulmeister von Cottesgnaden, der mit Liede und froher Laune die Kinderherzen gewann, ein daar tressliche, ganz aus der Ersährung gedorene Schulbücher versähte und mit begabten, schulentlassenen Janken Geographie, Geschichte und Humm und großen Dank und dennoch von Herzen. Er war ein seltener Mensch, Kind der Schwärmer unter Ausstlätzern, ein Humorist unter Schwärmer unter Ausstlätzern, ein Humorist unter Schwärmer unter Ausstlätzern, ein Humorist unter den Empfindsamen, ein Mann der Wahrhasitisset und Khrlichkeit unter einem Geschlecht der Schabsone und Manier.

Hauswirtschaftliches.

Ein ibeales altoholfreies Bolfsgetränk der Zu-kunst ist "Famosan", ein durststillendes, angeneh-mes, gesundes und dennoch sehr billiges Getränk. I Liter kommt nur auf 15 Kp. zu stehen. Es schmeckt ganz wie Süßmost und ist srei von Chemikalien. "Famosan" kann sich sedermann selbst und leicht mit Halters "Famosan"-Substanzen zubereiten, die beste Bssanzen- und Fruchterkrafte enthalten. Auch Kran-ken wird "Famosan" von den Arzten wärmstens empsohlen, da es ersrischend wirtt, jedoch nicht käl-tet, nicht Bähungen und Durchfall verursacht. Hal-ters "Famosan"-Substanzen sind in Drogerien und Lebensmittelgeschäften oder direkt vom Fabrikanten H. Halter-Gretler, Zentral-Drogerie Weinselden, er-hältlich. Ein ideales alkoholfreies Volksgetränk der Zu= hältlich.